



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sechs und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonnabend den 16. October 1852.

Stück 5.

## Zum 15. October 1852.

Gott erhalte unsern König! Friedrich Wilhelm lebe lang!  
 Vaterlandes treue Söhne, auf, stimmt an den Hochgesang!  
 Deutscher Eiche Zweige windet heute in des Festes Kranz,  
 Ihm das theure Haupt zu schmücken, mild umstrahlt von Thronesglanz!

Heil'ge Liebe, heil'ge Treue bringt zu Seinem Feste dar!  
 Legt sie als ein Angebinde auf des Vaterlands Altar!  
 Lasset fromme Wünsche steigen für Ihn zu dem Himmel an,  
 Heut, am Tag, wo er begonnen einst die hohe Lebensbahn!  
 Langes Leben, Fried' und Segen werde Ihm von Gott zu Theil;  
 Weisheit, Recht und Gnade kröne Sein Regieren, uns zum Heil!

Gott, erhö're das Gelübde, das wir heute Ihn erneun,  
 Gut und Habe, Leib und Leben unserm Könige zu weihn!  
 Segne Nahrung und Gewerbe, Handel, Kunst und Wissenschaft  
 Und — wenn je ein Feind sich nahet — sei du, Gott, des Heeres Kraft!

Heil dem Herrscher, dessen Krone Licht und Recht und Macht vereint;  
 Heil dem Volk, das gottgeweiht, als ein freies Volk erscheint!  
 Wahre Freiheit beugt sich willig heil'gen Rechtes sanftem Joch:  
 Licht und Recht und wahre Freiheit! Friedrich Wilhelm lebe hoch!

## Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 7. d. Mts. in der Beilage zum 81. Stück dieser Blätter bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für den III. Wahlbezirk, umfassend die Dörfer Beuditz, Ennewitz und Wehlig, an Stelle des Herrn Justizraths Herrfurth der Ortsrichter Köttwitz zu Beuditz zum Wahlkommissarius und der Ortsrichter Beil zu Ennewitz zum Stellvertreter ernannt worden ist.

Der Wahlort bleibt unverändert das Dorf Wehlig.  
 Merseburg, den 12. October 1852.

Der königliche Landrath Weidlich.

### Nothwendige Subhastation,

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.  
 Das in der hiesigen Vorstadt Altenburg belegene, dem Rentier Louis Hänert gehörige und unter Nr. 835. des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke der hiesigen Stadt und Nr. 826. des Brandcatasters eingetragene Haus, Gärtchen und Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 4316 Thlr. 5 Egr., soll auf  
 den 7. Februar 1853, Vormittag 11 Uhr,  
 an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

**Bekanntmachung.** Die Urwähler- und Abtheilungslisten zur Wahl von Wahlmännern für die zweite Kammer liegen in unserem Stadt-Secretariate öffentlich aus. Etwaige Erinnerungen dagegen müssen binnen drei Tagen bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 15. October 1852.

Der Magistrat.

### Zu verkaufen



steht ein übercomplettes fehlerfreies Ackerpferd auf dem Rittergut Geusa bei Merseburg.

**Mob. Auction in Merseburg.** Mittwoch den 20. dieses Monats, von früh 9 Uhr an, sollen im Saale des Herrn Frank — Arm — hier, versch. größtentheils gut erhaltene Meubles, als: div. Tische, darunter 1 gr. Schreibtisch, do. Stühle, Kleider- und Küchenschränke, Spiegel, Bettstellen, 1 Schreibkommode, 1 Stuhlgühr, 2 Wäschekisten, Küchen- und Waschgeräthschaften, Kleidungsstücke etc., so wie auch 3 gläs. Kronleuchter, 35 Stück Regel und 45 Stück noch ganz brauchbare Kegelfugeln, 1 Parthie Billardqueur mit Halter und 2 Schränkchen, 6 Balläster mit Zubehör, 1 Billarddecke u. dergl. m., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände jeder Art zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 10. October 1852.

**Rindfleisch, Auct. Comm.**

### Auction.

Auf der Domaine Schladebach soll Donnerstag den 21. October, Nachmittag 12 Uhr, eine Parthie altes Baumaterial öffentlich meistbietend verkauft werden. Zugleich steht daselbst eine gebrauchte **Halbhaise** aus freier Hand zu verkaufen.

**Schmidt.**

### Feldverkauf.

Die mir zugehörige halbe Hufe Feld in hiesiger Flur in drei Stücken am Rodhügel, Kriegstädter und Knapendorfer Wege, beabsichtige ich

am **Donnerstag den 21. d. Mts.,** Nachmittag 3 Uhr, im hiesigen **Schießhause** öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kasanarie bei Merseburg, den 13. October 1852.

Der Förster **Eisenhuth.**

### Bachhaus-Verpachtung.

Eingetretener Umstände halber soll von jetzt an ein Bachhaus in Lauchstädt, wo seit mehreren Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, verpachtet werden; Näheres ist zu erfragen beim

Bäckermeister **Franke** in **Lauchstädt.**

Frische **Äpfel- und Birnenkerne**, das Loth zu 6 Pf., kauft der Schlossgärtner **Steubecke.**

Einige **geschickte Arbeiter**, welche in Anfertigung von türkischen und Ledermarmor Fertigkeit besitzen, finden unter günstigen Bedingungen in einer bedeutenden Buntpapierfabrik sofort Beschäftigung.

Näheres auf persönliche Anfragen bei **Rhode & Co.** in **Naumburg a. d. Saale.**

**Logis- und Laden-Vermiethung.** Das in meinem an der hiesigen Stadtkirche gelegenen Wohnhause, von dem Herrn Kaufmann Förster seither innegehabte Logis, bestehend in Laden und Ladenstube und sämtlichen Piecen parterre und eine Treppe hoch, ist von Ostern k. Js. ab anderweit zu vermieten.

Merseburg, den 6. October 1852.

Die verw. **Maurenstr. Merkel.**

Ofenröhren, Ofenrothe, Aschenkasten, Abtreter mit eisernen Schienen, sind vorräthig und werden gefertigt von

**J. Bichtler**, Schlossermeister, Rossmarkt Nr. 502.

Roste, Ofenkränze, Kochmaschinen, sowie Cylinder-Krakel-Roste, sind zu billigen Preisen zu haben bei

**J. Bichtler**, Schlossermeister, Rossmarkt Nr. 502.

Eine Stube und Kammer mit Möbels ist vom 1. November ab zu vermieten und gleich zu beziehen in der Altenburg Nr. 710. beim  
Bäckermeister **Brückner.**

Für **Schielende**, denen das Auge sofort **schmerzlos** gerade gestellt wird, so daß man gleich wieder abreißen kann; für **Staarblinde**, **Gehör-** und **Augenkrankte**, an **Thränen fisteln**, **krummen Knie**, **Klumpfüßen**, **Gewüchsen**, **Wasser-** und andern **Brüchen** etc. Leidende bin ich stets zu Hause, Leipzig, Hainstr. 31., anzutreffen. **Künstliche Zähne** werden solid und **schmerzlos** eingesetzt. **A. Bergmann**, Operateur und Zahnarzt in Leipzig, Hainstr. 31.

### Rechtes selbstgefertigtes Klettenwurzel-Öel,

das große Glas zu 7½ Sgr., das kleine Glas zu 5 Sgr.

nebst Gebrauchsanweisung,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachs- thum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben. Dieses Öel, welches in seiner überraschenden außerordentlichen Wirkung noch von keinem ähnlichen Fabrikate übertroffen worden ist, bedarf eines Gebrauchs von kurzer Zeit, um diese Wirkung zu äußern.

Alleinige Niederlage von diesem ächten Klettenwurzel-Öele ist für Merseburg in der Papierhandlung bei Herrn **Gustav Lots** am Markt.

Um mein Fabrikat nicht mit andern nachgemachten zu verwechseln, ist jedes Glas mit meinem Petschaft **C. Jahn** versehen.

**Karl Jahn** in Gotha.

### Die Goldberger'schen Ketten

bewähren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen **nerösen, rheumatischen** und **gichtischen** Krankheiten, als Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenschrecken, Säufen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreizen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit etc. und haben demzufolge die mannigfachsten u. ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie patronisirt von **Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich** und **Sr. Majestät dem Könige von Belgien**, concessionirt von den **Königl. Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und Bayern**, geprüft und empfohlen von der **Medicinischen Facultät zu Wien**, von den **Sanitätsbehörden** der meisten Länder Europa's und von **vielen Hundert** geachteten Aerzten und Physikern, während andererseits die **zuverlässige** Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten von **vielen Tausend** hochachtbaren Personen aus allen Ständen und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse und Dankfagungen, die in besonders gedruckten Brochüren zusammengestellt im **Depot** in der **Garcke'schen Buchhandlung** unentgeltlich ausgegeben werden. Ebenso werden daselbst Prospective derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die **Electricität** in **größeren Kraftäußerungen** auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Band- und Kästchen-Form, kann man all die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medicinischen Effecte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.



**Magdeburger Sauerfohl** empfing und empfiehlt  
billigst **A. B. Sauerbrey.**

### Junge Mädchen,

welche sich zur Papparbeit qualificiren und die Schule nicht mehr zu besuchen haben, finden dauernde Beschäftigung bei

**J. C. G. Schreiber.**

Merseburg, den 12. October 1852.

### Erwiderung.

Dem Vorstande der Braunkohlengrube bei Oberbeuna, Herrn **Hauke**, habe ich am heutigen Tage mein Ausscheiden aus dem Dienste als Schichtmeister auf gedachter Grube angezeigt, weil ich wegen unregelmäßig erhaltener Lohnzahlung und anderer Gründe, deren Veröffentlichung ich mir vorbehalte, keine Neigung fühlen konnte, mit dem genannten Herrn länger in Geschäftsverbindung zu bleiben. Gleichzeitig habe ich die Function als Schichtmeister an einer bei Oberbeuna neu zu errichtenden Kohlengrube übernommen. — Dies zur Erwiderung auf die Bekanntmachung der Oberbeunaer Kohlengruben-Gewerke vom gestrigen Tage (Nr. 80. d. Bl.), welche mir so eben erst und nachdem mein Kündigungsschreiben schon an Herrn **Hauke** abgegangen war, zu Gesicht gekommen.

Merseburg, den 2. October 1852.

**Heinrich Schreiber,**  
Schichtmeister.

**Einladung.** Kommen **Sonntag** und **Montag**, den 17. und 18. d. M., wird in **Neuschau** das diesjährige Kirchfest gefeiert, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet. An beiden Tagen wird Tanzmusik gehalten.

Neuschau, den 14. October 1852.

**C. Pöble.**

### Schlichtes Wohlleben.

(Schluß.)

Bald nach der Einsegnung sagte er eines Tages zu mir: „Joseph, uns fehlt ein Schmied in den beiden Dörfern, die mein Vater und ich angelegt haben;“ — denn ihr mögt wissen, Benzler, diese Gegend war noch vor etwa 80 Jahren nichts als Moor und Sumpf, und es hat gar viele Kosten und saure Mühen gemacht, ehe hier Alles so freundlich wurde, wie es jetzt ist. Also, sagte der Herr: „uns fehlt ein Schmied; wie wär's, wenn du dies Handwerk lerntest? Kräftig genug bist du, und künftig würdest du dann hier selbst ein kleines Eigenthum haben; das ist, wenn du's auch jetzt noch nicht begreifst, eine schöne Sache!“

„Ei ja wohl!“ fiel Benzler ein mit schwer unterdrücktem Seufzer.

„Nun, daß ich's kurz mache“, so ergriff Alkmar wieder das Wort, „recht war's mir eigentlich nicht, denn ich hatte mich in die Sorglosigkeit hineingelegt, war im Dorfe heimisch überall, und nun sollte ich in die Stadt zu fünfjähriger Lehre. Ich überwand mich aber und hab's nicht bereut, denn der alte Herr hielt Wort: Ihr seht mich in meinem Eigenthum, das sich nach und nach an Stattlichkeit und Nutzen vermehrte. Aber Ihr merkt, Benzler, ich hab' auch einmal Arbeit anfassen müssen, die mir nicht lieb, und es ist mir gut bekommen. Wer weiß, wie's mit Euch wird!“ setzte Alkmar hinzu, und sah dabei recht freundlich pöffig aus.

„Wie's mit mir wird? — wenn die Arbeit hier zu Ende ist, dann kann ich wieder beim Nichts anfangen!“ antwortete kleinlaut Benzler.

## CONCERT.

Sonntag den 17. October, Abends 7 Uhr, Concert auf dem **Schießhaus.** **Braun.**

Einige **geschickte Papierfärber** finden dauernde Beschäftigung in einer bedeutenden Buntpapierfabrik.

Näheres auf persönliche Anfragen bei **Rhode & Co.** in **Naumburg a. d. Saale.**

Ein **ordentliches Mädchen**, welche in der Küche Bescheid weiß, wird zum 1. November im Bürgergarten, eine Treppe hoch, gesucht.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Adjunct Weise; Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vormittags Herr Pastor Schellbach; Nachmittags Herr Diaconus Hartung. Abends 7 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Wegen der Stadtverordneten-Wahl beginnt der Vormittagsgottesdienst um 8, die Beichte 7 Uhr.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Urtel.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: September.

Geboren: dem Handarbeiter Kreidner eine Tochter; dem Brauer Scholz eine Tochter; dem Deconow Wilke ein Sohn; dem Maurer Weichmann eine Tochter; dem Deconom Schulze eine Tochter; dem Handarbeiter Dietrich ein Sohn; dem Seilerstr. Schimpy ein Sohn; dem Handarbeiter Franke eine Tochter; dem Bürger Schieferdecker eine Tochter. — Getrauet: der Instrumentenmacher A. Pilgrim in Berlin mit M. Kohse von hier; der Junggefell W. Brommer, Gastwirth in Naumburg, mit Jgfr. F. Benzler von hier; der Junggefell G. Schulze, Schneider in Merseburg, mit Jgfr. F. Schulze von hier. — Gestorben: die Wittwe Kopisch, 71 J. alt, an Altersschwäche.

„Dho!“ rief Alkmar schmunzelnd, „da wird unser jetziger Herr, den Ihr noch vor ein paar Stunden just nicht mit freundlichen Worten erwähntet, Euch die Sache anders lehren. Als Ihr ihn reiten sahet, als er nach Euch noch sein Tagewerk vollendete, hatte ich eben mit ihm von Euch gesprochen, und nun hört, womit ich den Verdruß für künftig aus Eurem Gesicht zu streichen gedenke. Unser braver Herr sagte: „Der Benzler thut seine Schuldigkeit wacker, und ist doch an solche Arbeit nicht gewöhnt. Da ich nun die Waldstrecke, die der Raupenfraß nutzlos machte, bebauen will, so hab' ich der armen Familie dort auch ein Häuschen mit Garten- und Feldraum zugebacht!“

„Ist's wahr?“ so rief aufspringend Benzler, und als eine feste Versicherung erfolgte, umarmte er sein Weib, sein Kind und Alle der Reihe nach, wußte sich auch lange vor Freunden nicht zu lassen.

„Nun seht Ihr aber“ — so sprach Alkmar, nachdem es wieder zu mehr Beruhigung kam — „daß Ihr dem Herrn vorhin Unrecht thatet, als Ihr unwirsch von ihm sprachtet, während er an Eurer Wohl dachte. Glaubt mir, seine Vorfahren und er desgleichen plagten sich viel für diese Stätte, die ehemals Wüste war, und leider ward ihm auch Unbath von gar Manchen, die es im zweiten und dritten Gliede vergessen haben, daß ihre Väter einst arm in diese Gegend kamen, hier ein Obdach erhielten und Felder, deren Ernten sie nähren. Sie haben das vergessen und zahlen jetzt nur mit Murren die vordem bedeutungenen Steuern, die es dem Herrn möglich machen, daß weitere Strecken urbar und ein Besizthum armer Leute werden. Ich weiß es, Benzler, Ihr könnt nicht zu solchen Ungerechten gehören.“



„Gewiß nicht!“ fiel Benzler mit bewegter Stimme ein, und „gewiß nicht!“ sprach auch sein frohes Weib nach.

„Und ihr werdet es künftig“ — so schloß Altkmar — noch tiefer empfinden, welsch' ein herrlich Ding es ist auch um das kleinste Eigenthum, das sich befestigt und mehrt durch den eigenen unermüdblichen Fleiß. Je nach dem Maße dieses Fleißes schätzt der Mensch das Erworbene. „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen!“ — dieser Spruch enthält das Geheimniß und zugleich den Sinn unseres irdischen Daseins. Jahrtausende hat jener Spruch gegolten und sich bewährt in der Erfahrung: nur in der Unermüdblichkeit bei der Arbeit stärkt sich das Vertrauen auf eine höhere Macht und ermüdet die Zufriedenheit nicht. Und Euch allen will ich's jezt sagen, was nach meiner Ueberzeugung die Säulen des Lebens sind. Das ist Erstens: die Religion; sie erhebt den Menschen zum Himmel und knüpft an ihn die Hoffnungen, die uns etwa hier zu Grunde gehen. Dann Zweitens: das Eigenthum, wie beschränkt es sein möge; dessen Band befreundet uns der Erde und schließt uns an das Schönste, was die Erde zu geben hat: an die Familie, deren Werth leider in den Stürmen der Gegenwart sehr verkannt, ja mißhandelt wird. Das geschieht aber, weil gar Vielen das Dritte mangelt, nämlich: die Erkenntniß der Pflicht menschlicher Verantwortlichkeit vor sich selber, welche gleichbedeutend ist mit Freiheit, mit der einzig wahren Freiheit, die in Ehr' und Sitte wohnt und lieber beglückt als begehrt. Diese drei Grundlagen des Lebens wurden hauptsächlich gestärkt durch das Christenthum, und ist deshalb in seiner einfachen Reinheit als segenvollste Förderung menschlicher Tugenden zu betrachten. Lassen wir unsere Gläser anklingen auf Heiligung dieser drei Grundlagen des Menschen- und Volkswohls: Religion, Eigenthum und Familie! — zugleich aber im Dank für den da Oben, der mir nach schwerer Krankheit meine gute Hausehre Margareth wieder genesen ließ!“

Die Gläser klangen und die heitere Nührung hatte dabei nur wenige herzliche Worte, die Altkmar schloß mit dem Gruß: „Und nun gute Nacht, denn in sechs Stunden, so Gott will, müssen wir wieder an der Arbeit sein!“

Ein merkwürdiges Bild eines kaufmännischen Schwindlers liefern Hamburger Blätter von dem dort lange als Millionair gegoltenen Kaufmann Josua de Lemos, der in voriger Woche zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Schon 1842 nach dem großen Hamburger Brande, bei dem de Lemos bedeutende Verluste erlitten haben will, war er mit einer ungeheuren Schuldenlast beladen, und schon damals stand die Katastrophe, welche 1852 zum Ausbruch kam, nahe bevor. Trotzdem schränkte er seine Bedürfnisse in keiner Weise ein, er führte ein luxuriöses, ja verschwenderisches Leben, hielt sich Equipagen, ein Reitpferd, bewohnte einen schönen Landsitz und gerirte sich überall als der reiche Mann, für den er allgemein galt. 1843 und 1844, als seine Schuldenlast schon eine enorme Höhe erreicht hatte, verheirathete er zwei seiner Töchter und gab jeder tausend Stück Louisd'or mit; zu derselben Zeit kaufte er für seinen dritten Sohn ein Landgut und ließ daselbst Baulichkeiten aufführen, die mindestens 10 bis 12,000 Mark Banco erforderten. Um diese Zeit begann er auch, wie dies alle in ähnlicher Lage Befindliche zu thun pflegen, in der Lotterie stark zu spielen. Um seine Vermögenszustände zu verdecken, und den Glauben an seinen Rechtsinn festzustellen, machte er 1846 und 1847 ein Testament, an welchem er 1851 einige Aenderungen vornahm, und verfügte in diesem seinen letzten Willen über ganz enorme

Summen, wie er denn das oben erwähnte Landgut in demselben für 50,000 Mark Banco figuriren ließ. Er machte unter den verschiedensten Vorwänden bei vielen Kaufleuten Geldanleihen, fingirte, um diese Anleihen bewerkstelligen zu können, An- und Verkäufe, producirte auch gefälschte Rechnungen etc. So schwindelte er vom 26. November 1851 bis zum 10. Januar 1852 einem einzigen Handlungshause nahe an 130,000 Mk. Bco. ab, und um diese Vorschüsse zu erhalten, fabricirte er falsche Schlußnoten über angebliche Verkäufe, producirte sogar in einem Falle den Schlüssel zu einem Speicher, wo angeblich für 17,832 Mk. Bco. an Tabak und Cigarren lagern sollten, um die Besorgung der Feuer-Assecuranz zu erhalten, während der Speicher, wie sich später ergab, leer war. Von einem Kaufmann erhielt er 109 Rollen Brasil. Tabak zur Behandlung, und verwendete dieses anvertraute Eigenthum bis auf 20 Rollen zu seinem Vortheile. Kurz vor seinem Fallissement nahm er noch 20,000 und 12,000 Mk. Bco. durch falsche Vorspiegelungen auf, und am 15. und 17. Januar d. J., eine Woche vor seiner Fallit-Erklärung, nahm er von einem Hause für 25,000 Mk. Bco. Cigarren, die er sofort für 30,000 Mk. Bco. verfezte, das Geld zu seinem Zwecke verwendete, und so mit völlig geleerter Tasche sich fallit erklärte. Einen Theil seiner Geschäftsbücher, sowie das famose Testament verbrannte er am 25. Januar d. J. Die vorgefundenen Handlungsbücher waren mangelhaft, unvollständig, oft radirt, seit 1842 waren gar keine, seit 1851 nur wenige Bücher vorhanden. Das Deficit beträgt 550,000 Mk. Bco.

**Die Rekrutirung in Peru.** In der freien Republik Peru hat man ein eigenes Verfahren, für das Heer die nöthigen Rekruten zu gewinnen. Früh Morgens vor Tagesanbruch dringen die Werber in die Häuser der Bauern, wählen die Tüchtigsten aus, binden sie mit Stricken und führen sie mit zusammengeknabelten Daumen zur Stadt. Hier schneidet man ihnen die Haare ab und durchsticht ihnen die Ohren, um sie wieder zu erkennen und im Falle des Desertirens sofort zu erschießen. Man sperrt sie in eine Kirche, und läßt sie nur heraus zum Exerciren. In ein paar Tagen ist der Soldat fertig. Er ist aber auch danach.

Man erzählt sich, daß ein excentrischer Engländer, der steif und fest behauptete, daß man nur in England comfortable frühstücken und in Frankreich anständig zu Mittag speisen könne, täglich nach dem Frühstück von London um 10½ Uhr nach Calais fährt, dort dinirt und Abends wieder zurückfährt.

Der Harz ist bereits mit Schnee bedeckt bis zu den Hohnecktippen hinab (Privatnachricht); eben so ist in Chemnitz wie in dem oberen Erzgebirge am 7. October einiger Schnee gefallen. (D. A. 3.)

Am 10. ist im Thüringer Walde der erste Schnee gefallen; eben so hat es in Freiberg in Schlessen in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. stark geschneit.

**Schkeuditz**, den 10. October. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß zu Schkeuditz, so wie zu Burgedorf (Züterbogk-Nisaer Bahn) die vollständige Anfertigung der Güter dieser beiden Bahnen nach Auflösung des Zollvereins erfolgen wird, und zu diesem Behufe bereits Schritte zur Erwerbung und Anlage der Baulichkeiten gethan werden. (H. G.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von Kobitsch'schen Erben.